

weicht infolge konkreter Produktions- und Realisierungsbedingungen und vom Staat beabsichtigter Verteilungs- und Umverteilungsmaßnahmen vom Wert ab. Alle Abweichungen heben sich jedoch im Maßstab des gesellschaftlichen Gesamtprodukts gegenseitig auf, und die Summe aller Preise ist gleich der Summe aller Werte. Infolge des spontanen Wirkens des Wertgesetzes in der einfachen Warenproduktion schwankt der P. um den Wert, im Kapitalismus um den Produktions-P.; im Imperialismus herrschen die Monopol-P. (→ *Monopolpreis*) vor. Im Sozialismus werden die P. der Waren und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der ökonomischen Gesetze planmäßig festgelegt. Auch hier weichen die P. von den Werten ab; jedoch werden diese Abweichungen planmäßig und im Interesse der Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft festgelegt. Im ökonomischen System des Sozialismus nimmt der P. als direkt wirkender ökonomischer Hebel eine hervorragende Stellung ein. Er beeinflusst die wirtschaftliche Rechnungsführung bei den Produzenten und Verbrauchern. Der P. wirkt dann richtig, wenn seine weitgehende Übereinstimmung mit dem gesellschaftlich notwendigen Arbeitsaufwand kontinuierlich überprüft und angestrebt wird. In der Wirtschaft der DDR wird zwischen *Industrie-P.* und *Konsumgüter-P.* unterschieden. Die Industrie-P. gelten für Produktionsmittel und solche Leistungen, die von Betrieben, Genossenschaften, Institutionen usw. zu zahlen sind. Die mit der → *Industriepreisreform* gebildeten neuen Industrie-P. machen sichtbar, was die Herstellung der Erzeugnisse tatsächlich kostet. Die Konsumgüter-P. sind die P., die

die Bevölkerung beim Kauf von Konsumgütern oder bei bestimmten Dienstleistungen zu zahlen hat. Sie beeinflussen direkt die Lebenslage der Bevölkerung; ihre Entwicklung ist Gegenstand der perspektivischen Planung und wird entscheidend von der Senkung der Kosten und der Erfüllung der Produktionspläne bestimmt. Eine wirkungsvolle P. politik wird von der Bestimmung der preisbildenden Faktoren (Preis Aufbau) und den Methoden der P. bildung wesentlich beeinflusst. Der P. aufbau wird von den einzelnen P. bestandteilen bestimmt. Zu ihnen zählen die Kosten für das Grundmaterial einschließlich Zulieferteile und fremde Lohnarbeit, der Grundlohn, die Gemeinkosten, die Vorleistungen (Forschung und Entwicklung, Anlauf-Konstruktionskosten usw.). Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen können in begrenztem Umfang im Rahmen der Kalkulationsrichtlinien ebenfalls verrechnet werden. Diese Bestandteile ergeben zusammen die → *Selbstkosten*. Der Gewinn zuzüglich der Selbstkosten bildet den Betriebs-P. Der um das zentralisierte Reineinkommen erhöhte Betriebs-P. gilt als Industrieabgabe-P. (IAP), Industrieabgabe-P. zuzüglich Handelsspannen ergeben den Einzelhandelsverkaufs-?. (EVP).

Privateigentum *Eigentum*

Privatisierung: juristische Überführung bzw. bei Re-P. Rückführung staatseigener Unternehmen in kapitalistischen Ländern in Privateigentum, meist in den Besitz großer Monopole. In der Regel werden hochmoderne, mit der neuesten Technik ausgerüstete und daher hohe Profite abwerfende Staatsbetriebe privatisiert